

# info



sarnen

**Sonderausgabe**  
zur aktuellen Situation um das Coronavirus



## INHALT

Gedanken zur aktuellen Situation	3
Hilfstelefon der Einwohnergemeinde Sarnen	4
Aus dem Gemeindeführungsstab Sarnen	5
Öffnungszeiten der Einwohnergemeinde Sarnen	6
Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)	7
Allgemeine Informationen zum Coronavirus	7
Unterstützungsangebote (besonders auch Telefongespräche)	8
Schule unter besonderen Umständen	9
«Der persönliche Kundenkontakt fehlt uns allen enorm»	10
«Die Leister Gruppe und ihre Ländergesellschaften sind Kämpfernaturen»	12
Jugendliche und ihr umgekrempelter Alltag	14

## IMPRESSUM

### Info Sarnen, Sonderausgabe «Coronavirus», April 2020

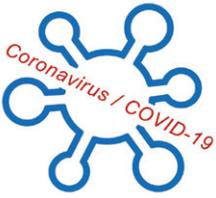
Auflage: 6'500 Ex.

Herausgeber: Einwohnergemeinde Sarnen

Gestaltung und Druck: von Ah Druck AG, Sarnen

Die nächste reguläre Info Sarnen-Ausgabe erscheint am 17. April 2020.





## Gedanken zur aktuellen Situation



Liebe Sarnerinnen, liebe Sarner

Mit dem Bild der brennenden Kerze auf der Titelseite dieser Sonderausgabe möchten wir Ihnen ein Licht der Hoffnung nach Hause senden. Hoffnung, dass diese Krise bald vorüber geht und nicht allzu grosse Spuren hinterlässt.

Der Bund, die Kantone und die Gemeinden waren bis jetzt und werden auch in naher Zukunft sehr gefordert sein, für die Bevölkerung und für die Wirtschaft das Beste zu wollen, die richtigen Massnahmen zu treffen und die bestmögliche Unterstützung zu bieten. In dieser schwierigen Situation mit den bisherigen und zukünftigen Herausforderungen, die auf uns zukommen, gilt es vor allem eines: zusammen zu stehen (mit entsprechendem Abstand), um zum einen rasch und zielgerichtet zu handeln und zum andern aber auch solidarische Lösungen für die Zukunft zu finden.

Der Bund hat von Anfang an das Heft in die Hand genommen und souverän, auch mit klaren Worten an die Bevölkerung in unserem Lande, kommuniziert. Wir zeigen grossen Respekt gegenüber dem Bund und sprechen ein grosses Dankeschön dem gesamten Bundesrat und den Fachleuten der Bundesämter aus. Auch die meisten Kantone setzen klar und unmissverständlich die Vorgaben des Bundes um. Die Gemeinden sind aufgrund der Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern daran, ihre wichtige Rolle in der Hilfeleistung wahrzunehmen.

Bei diesen Aufgaben, die für uns alle grosse Herausforderungen sind, haben gerade die Menschen im Gesundheitsbereich in den letzten Wochen Ausserordentliches geleistet. Ihnen vor allem, aber auch den vielen weiteren involvierten und hilfeleistenden Menschen in dieser Krise ein ganz grosser Dank für das enorme bisherige und weitere Engagement.

Der Einwohnergemeinderat Sarnen hat entschieden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kantonsspital und bei den Hausärztinnen und Hausärzten in Sarnen als Dankbarkeit und Wertschätzung ein Znüni zu offerieren.

Wir wünschen Ihnen allen in dieser schwierigen Zeit von Herzen alles Gute. Das Licht der Hoffnung brennt auch für Sie, bleiben Sie gesund!

Im Namen des Einwohnergemeinderates Sarnen

*Jürg Berlinger, Gemeindepräsident*  
*Max Rötheli, Gemeindegeschreiber*



## Coronavirus: Hilfstelefon der Einwohnergemeinde Sarnen

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Sarnen

In der aktuellen Situation ist es besonders wichtig, aufeinander Acht zu geben und sich gegenseitig zu unterstützen.

Sollten Sie aufgrund Ihres Alters (über 65) oder infolge einer Erkrankung zur Corona-Risikogruppe gehören, zögern Sie bitte nicht, im Bedarfsfall Hilfe anzufordern – insbesondere dann, wenn Sie Ihre Wohnung nicht mehr verlassen können oder wollen. Lassen Sie sich helfen – wir helfen Ihnen gerne!

**Sie erreichen uns für Hilfeleistungen unter der Telefonnummer**

**041 666 76 10**

**(vorerst Montag bis Freitag, jeweils von 08.00 bis 11.30 Uhr)**

Sie können uns für folgende Unterstützung kontaktieren:

- Mahlzeiten-Lieferung
- Einkauf und Lieferung von Lebensmitteln, Apotheken- und Drogerieartikeln, Medikamenten sowie Artikeln des täglichen Bedarfs
- Organisation eines Fahrdienstes (z.B. für einen Termin beim Arzt oder Optiker)
- Wenn Sie nach Bedarf telefonisch kontaktiert werden möchten.
- Oder wenn Sie sonst etwas brauchen.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Personen der Risikogruppe (über 65 oder jüngere Personen mit Erkrankungen), die über keine privaten Möglichkeiten verfügen, diese Aufgaben und Bedürfnisse über Dritte zu organisieren.

Des Weiteren bitten wir alle Einwohnerinnen und Einwohner, alleinstehende Personen der Risikogruppe in Ihrer Nachbarschaft auf dieses Angebot hinzuweisen sowie nach Möglichkeit selbst Hilfeleistungen anzubieten.

Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie bei folgenden Stellen:

Bundesamt für Gesundheit	Tel. 058 463 00 00	<a href="http://www.bag-coronavirus.ch">www.bag-coronavirus.ch</a>
Kanton Obwalden	Tel. 041 666 67 99	<a href="http://www.ow.ch/coronavirus">www.ow.ch/coronavirus</a>
Gemeinde Sarnen	Tel. 041 666 35 35	<a href="http://www.sarnen.ch">www.sarnen.ch</a>
SRK Sektion Unterwalden	Tel. 041 500 10 80	<a href="http://www.srk-unterwalden.ch">www.srk-unterwalden.ch</a>
Pro Senectute	Tel. 041 666 25 41	<a href="http://www.ow.prosenectute.ch">www.ow.prosenectute.ch</a>
Pfarrei Sarnen	Tel. 041 662 40 20	
Evangelisch-reformierte Kirche Obwalden hilft	Tel. 041 660 18 79	079 322 82 47 <a href="http://www.obwalden-hilft.ch">www.obwalden-hilft.ch</a>

**Beachten und befolgen Sie bitte weiterhin und unbedingt die Weisungen und Empfehlungen des Bundesrates.**

Der Einwohnergemeinderat und der Gemeindeführungsstab Sarnen danken Ihnen für die gegenseitige Unterstützung und wünschen Ihnen gute Gesundheit.

Sarnen, 24. März 2020

Der Gemeindepräsident:  
sig. Jürg Berlinger

Der Gemeindegeschreiber:  
sig. Max Rötheli

Der Stabschef GFS:  
sig. Peter Lienert

## Aus dem Gemeindeführungsstab Sarnen

Um der aktuellen Verschärfung der Situation durch das Coronavirus angemessen zu begegnen, hat der Einwohnergemeinderat Sarnen für Hilfeleistungen und Unterstützung den Gemeindeführungsstab eingesetzt. Dazu hat der Einwohnergemeinderat folgende Beschlüsse gefasst:

1) Der Einwohnergemeinderat bezeichnet die Coronavirus-Pandemie (COVID-19) als ausserordentliche Lage.

2) Der Einwohnergemeinderat überträgt dem Gemeindeführungsstab gemäss Art. 6 Reglement über die Notstandsorganisation der Gemeinde Sarnen für die Corona-Virus-Pandemie (COVID-19) folgende Aufgaben:

- Schutz und gleichzeitig Versorgung der Risikogruppen
- Erfassung von vulnerablen Haushalten (Einzelhaushalte, Menschen mit psychischen Problemen, Familien mit schwierigen Verhältnissen, schlecht erreichbare Haushalte, usw.)
- Aufbau von Kontaktstrukturen (telefonisch, per E-Mail usw.)
- Organisation von Versorgungsstrukturen für Menschen, die sich nicht selbst versorgen können
- Koordination von Hilfeleistungen im Dorf
- Vermittlung von medizinischer Hilfe, wenn nötig
- Durchsetzung der Bewegungseinschränkung der Bevölkerung
- Konzept zur Errichtung einer Pflegestation für Spitalentlassene und Hilfsbedürftige

3) Der Einwohnergemeinderat wird vom Gemeindeführungsstab regelmässig über die getroffenen Massnahmen und die aktuelle Lage informiert.

### Hilfs-Telefon für Risikogruppe

Als eine der ersten Unterstützungsmassnahmen hat der Gemeindeführungsstab in Zusammenarbeit mit dem Einwohnergemeinderat ein Hilfs-Telefon für die Bevölkerung der Gemeinde Sarnen eingerichtet. Unter der Tele-

fonnummer 041 666 76 10 (Montag bis Freitag, jeweils von 08.00 bis 11.30 Uhr) können Angehörige der Risikogruppe (älter als 65 oder infolge einer Vorerkrankung jüngere Betroffene), die ihre Wohnung nicht mehr verlassen können oder wollen und die über keine privaten Möglichkeiten verfügen, Unterstützung zu organisieren, im Bedarfsfall Hilfe anfordern. Insbesondere für:

- Mahlzeiten-Lieferung
- Einkauf und Lieferung von Lebensmitteln, Apotheken- und Drogerieartikeln, Medikamenten sowie Artikeln des täglichen Bedarfs
- Organisation eines Fahrdienstes (z. B. für einen Termin beim Arzt oder Optiker)
- Telefonische Kontaktaufnahme bei Bedarf

**Sollten Sie Hilfe beanspruchen, so zögern Sie bitte nicht, diese telefonisch bei uns anzufordern.** In der aktuellen Situation ist es besonders wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und helfen. Bei grosser Nachfrage nach Unterstützungsleistungen werden wir die Präsenzzeiten für die Erreichbarkeit des Hilfs-Telefons selbstverständlich anpassen.

Des Weiteren bitten wir alle Einwohnerinnen und Einwohner, alleinstehende Personen der Risikogruppe in Ihrer Nachbarschaft auf dieses Angebot hinzuweisen sowie nach Möglichkeit selbst Hilfeleistungen anzubieten.

Im Namen der Einwohnergemeinde Sarnen und des Gemeindeführungsstabes danken wir Ihnen in diesen herausfordernden Zeiten für Ihr kooperatives Verhalten, die Einhaltung der Vorgaben des Bundesrates und des BAG sowie für Ihre Unterstützung im Dienste unserer Gesellschaft.

Tragen Sie Sorge und bleiben Sie gesund.

*Peter Lienert,*  
*Stabschef Gemeindeführungsstab Sarnen*

## Öffnungszeiten der Einwohnergemeinde Sarnen

**Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung Sarnen ab sofort bis auf weiteres:  
Montag bis Freitag von 13.00 bis 15.00 Uhr**

Aufgrund der aktuellen Lage bezüglich dem Coronavirus hat die Einwohnergemeinde Sarnen die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung eingeschränkt. Mit dieser Massnahme verfolgen wir das Ziel, die Krankheitsfälle in unserer Verwaltung möglichst tief zu halten, damit die notwendigen Dienstleistungen für die Bevölkerung über längere Zeit gewährleistet sind.

Wir bitten Sie, betreffend allen Anliegen und Fragen telefonisch oder per E-Mail mit den entsprechenden Abteilungen Kontakt aufzunehmen. Bei Anfragen per E-Mail werden wir baldmöglichst mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Besten Dank für Ihr Verständnis.



Abteilung	Telefonnummer	E-Mailadressen
Alimentenfachstelle	041 666 35 12	sozialdienst@sarnen.ow.ch
Bauamt	041 666 35 72	bauamt@sarnen.ow.ch
Bildung/Schulrektorat	041 666 35 03/05	schulsekretariat@sarnen.ow.ch
Erbschaftsamt	041 666 35 62	kanzlei@sarnen.ow.ch
Einwohnerkontrolle	041 666 35 83	einwohnerkontrolle@sarnen.ow.ch
Feuerwehr	041 666 76 00	feuerwehr@sarnen.ow.ch
Finanzverwaltung	041 666 35 24	kasse@sarnen.ow.ch
Friedhofverwaltung	041 666 35 62	kanzlei@sarnen.ow.ch
Infrastruktur/Umwelt	041 666 35 79	stephan.flury@sarnen.ow.ch
Kanzlei/Wirtschaft	041 666 35 84	kanzlei@sarnen.ow.ch
Kultur und Sport	041 666 35 80	sandra.michel@sarnen.ow.ch
Musikschule	041 666 35 08	musikschule@sarnen.ow.ch
Liegenschaftsverwaltung	041 666 35 01	roger.berchtold@sarnen.ow.ch
Personaladministration	041 666 35 66	personaladministration@sarnen.ow.ch
RAV-Anmeldungen/Arbeitsamt	041 666 35 12/20	sozialdienst@sarnen.ow.ch
Seefeld Park	041 666 57 88	welcome@seefeldpark.ch
Sozialdienst	041 666 35 12	sozialdienst@sarnen.ow.ch
Vermietungen	041 666 35 84	vermietungen@sarnen.ow.ch
Wasserversorgung	041 666 35 76	leo.zberg@sarnen.ow.ch
Werke (Stassen/Abwasser/Kehricht)	041 666 35 74	kurt.britschgi@sarnen.ow.ch
Werkhof	041 666 57 30	urs.mueller@sarnen.ow.ch
Zivilstandsamt	041 666 35 65	zivilstandsamt@sarnen.ow.ch

**Bei allen unklaren Fragen gilt die Hauptnummer / E-Mail-Adresse:**

Gemeindeverwaltung Sarnen      041 666 35 35      kanzlei@sarnen.ow.ch

## Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG)

### Jetzt zuhause bleiben



Ausnahmen sind:

- Sie müssen Lebensmittel einkaufen.
- Sie müssen zum Arzt, zur Ärztin oder in die Apotheke gehen.
- Jemand benötigt Ihre Hilfe.
- Home Office ist nicht möglich und Sie müssen arbeiten gehen.

Wenn Sie älter als 65 Jahre sind oder eine Vorerkrankung haben, empfehlen wir Ihnen dringend, zu Hause zu bleiben! Es gibt nur eine Ausnahme: Sie müssen zum Arzt oder zur Ärztin.

### Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation



Wenn Sie nur leichte Symptome wie Fieber und Husten haben, müssen Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt nicht anrufen. Die Kapazitäten der Ärztinnen und Ärzte sowie der Gesundheitseinrichtungen sind begrenzt. Wenn Sie zu den besonders gefährdeten Personen gehören oder ihre Krankheitssymptome stärker werden (hohes Fieber, Atembeschwerden oder Atemnot): Rufen Sie eine Ärztin, einen Arzt oder eine Gesundheitseinrichtung an.

Besonders gefährdete Personen sind Menschen über 65 Jahre sowie solche mit Vorerkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronische Atemwegserkrankungen, Krebs oder Erkrankungen und Therapien, die das Immunsystem schwächen.

- Klären Sie telefonisch ab, ob ein Arztbesuch notwendig ist.
- Informieren Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin, wenn Sie eine besonders gefährdete Person sind.

Gehen Sie nur in die Notfallstation eines Spitals, wenn sich Ihr Zustand verschlimmert und Ihre Ärztin oder Ihr Arzt nicht erreichbar ist. In diesem Fall müssen Sie die Notfallstation vorher anrufen.

### Abstand halten (mind. 2m)



Halten Sie Abstand zu anderen Menschen. Indem Sie Abstand halten, schützen Sie sich und andere vor einer Ansteckung.

**Aufgrund des schönen Wetters bitten wir die Bevölkerung eindringlich, gerade im Seefeld sich an die Abstandsregeln zu halten. Es werden Kontrollen durchgeführt!**

- Meiden Sie Gruppen von Menschen (max. 5 Personen und 2 Meter Abstand).
- Halten Sie beim Anstehen Abstand zu den Personen vor und hinter Ihnen (z. B. Kasse, Post oder Kantine).
- Halten Sie auch im Freien und beim Spazieren genügend Abstand.
- Bleiben Sie möglichst auf Distanz zu besonders gefährdeten Menschen – auch in Ihrem Umfeld.

## Allgemeine Informationen zum Coronavirus

### Detailinfos zu diversen Themen

- Bundesamt für Gesundheit (BAG): [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)
- Kanton Obwalden: [www.ow.ch/coronavirus](http://www.ow.ch/coronavirus)

### Das BAG hat eine Infoline Coronavirus eingerichtet

- Für die Bevölkerung:  
Telefon 058 463 00 00 (täglich 24 Stunden)
- Für Reisende:  
Telefon 058 464 44 88 (täglich 24 Stunden)
- Für Gesundheitsfachpersonen:  
Telefon 058 462 21 00 (täglich 08.00 – 18.00 Uhr)

### Der Kantonale Führungsstab hat eine Infoline für NICHT-medizinische Fragen eingerichtet

- Für die Bevölkerung:  
Telefon 041 666 67 99  
(Mo – Fr, 08.00 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr)

### Die Einwohnergemeinde Sarnen hat ein Hilfstelefon eingerichtet

- Für Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Sarnen:  
Telefon 041 666 76 10 (Mo – Fr, 08.00 – 11.30 Uhr)

## Unterstützungsangebote (besonders auch Telefongespräche)

### Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Obwalden



Ennetriederweg 2, 6060 Sarnen  
Tel. 041 660 18 34  
sekretariat@refow.ch

#### Praktische Unterstützung

Diakon Ruedi Schmid, Tel. 079 433 82 47

#### Telefon-Seelsorge

Pfarrer Hans Winkler, Tel. 041 660 18 79

Aktuelle Video-Andachten anstelle der Gottesdienste sind unter [www.refow.ch](http://www.refow.ch) zu finden. Für praktische Hilfe oder auch Seelsorge können Sie uns gerne anrufen.

### Pfarrei Sarnen



Bergstrasse 3, 6060 Sarnen  
Tel. 041 662 40 20  
pfarramt.sarnen@kg-sarnen.ch  
Pfarramtsöffnungszeiten:  
MO – FR. 08.00–11.30 / 13.30–17.00

Weitere Informationen unter: [www.pfarrei-sarnen.ch](http://www.pfarrei-sarnen.ch). Religionslehrpersonen stehen für Gespräche von Kindern und Erwachsenen zur Verfügung. Die Frauengemeinschaft (FG Sarnen) hat einen Hilfsdienst, Koordination unter Tel. 041 662 40 20.

### Pfarrei Kägiswil



Dörflistrasse 14, 6056 Kägiswil  
Tel. 077 526 85 90  
kirche.kaegiswil@bluewin.ch

Informationen finden Sie im Pfarreiblatt und laufend im Schaukasten der Pfarrkirche. Religionslehrpersonen stehen für Gespräche von Kindern und Erwachsenen zur Verfügung. Dienstags und mittwochs Vormittag ist Gabriela Lischer im Pfarrbüro oder in der Kirche anzutreffen.

### Pfarrei Schwendi



Hubelstrasse 2, 6063 Stalden  
Tel. 041 660 15 80

Weitere Informationen unter [www.pfarrei-sarnen.ch](http://www.pfarrei-sarnen.ch). Religionslehrpersonen stehen für Gespräche von Kindern und Erwachsenen zur Verfügung.

### Freie Evangelische Gemeinde Sarnen:



#### Hannes Aeschlimann (Pastor)

Tel. 041 676 00 06 / 079 520 93 33  
hannes.aeschlimann@bluewin.ch

#### David Achermann (Jugendpastor)

Tel. 079 856 33 43  
davidachermann@bluewin.ch

#### Pia Halter (Seelsorgerin)

Tel. 076 430 43 19  
pia.halter@sunrise.ch

#### Nadja Grossenbacher (Seelsorgerin)

Tel. 079 753 83 48  
n.groba@bluewin.ch

Unter [www.feg-ow.ch](http://www.feg-ow.ch) werden diverse Hilfeleistungen für Seniorinnen und Senioren (z. B. Einkaufs-Lieferservice) angeboten. Die Seelsorgenden stehen besonders auch für Telefongespräche zur Verfügung.

### Plattform Freiwilligen-Organisationen des Kantons Obwalden

[www.obwalden-hilft.ch](http://www.obwalden-hilft.ch)

Weitere Informationen und Angebote finden Sie unter [www.luzernerzeitung.ch/ld.1204304](http://www.luzernerzeitung.ch/ld.1204304)

## Schule unter besonderen Umständen

**Die Eltern und die Schule gehen die Herausforderung Homeschooling gemeinsam an. Seit dem 16. März 2020 sind die Türen der Schule Sarnen für den Unterricht geschlossen. Die Schülerinnen und Schüler werden weiterhin von ihren Lehrpersonen betreut – auf neue und ausserordentliche Weise. Der Kontakt und das Lernen finden auf Distanz statt.**

Für alle ist die neue Situation herausfordernd. Eltern haben plötzlich den ganzen Tag über ihre Kinder und Jugendlichen im Haus und müssen dafür sorgen, dass ihre Sprösslinge die Aufgaben der Schule lösen. Die Kinder lernen selbständig zu arbeiten. Sie sind darauf angewiesen, dass ihre Eltern das Homeschooling unterstützen. Für die Lehrpersonen, die den direkten Kontakt mit ihren Schülerinnen und Schülern sehr schätzen, ist der Fernunterricht und der Fernkontakt ebenfalls eine neue und etwas fremde Erfahrung.

Die erste Phase der Schulschliessung dauert bis zu den Osterferien. Das Amt für Volksschulen gibt vor, den Schülerinnen und Schülern bis zu den Osterferien nur Unterrichtsmaterial zur Verfügung zu stellen, mit dem sie bereits Gelerntes üben und vertiefen können. Es gibt keinen neuen Schulstoff und es werden keine Lernkontrollen oder Prüfungen durchgeführt.

Lehrpersonen unterstützen seit dem ersten Tag sehr engagiert und mit tollen Ideen die Eltern beim Homeschooling. Alle finden kreative Lösungen. Die Lehrpersonen stellen für ihre Schülerinnen und Schüler Material bereit. Die Kindergarten- und Unterstufenkinder erhalten Tüten mit verschiedenen Spielen und Lernmaterialien nach Hause geschickt, die grösseren werden über die Website der Schule Sarnen [www.schule-sarnen.ch](http://www.schule-sarnen.ch) oder über die Schulplattform Office-Teams mit Lernvideos und Arbeitsaufträgen zum Üben motiviert. Die Eltern und die Schülerinnen und Schüler können auf der jeweiligen Stufen- oder Schulseite ihre Arbeitsanweisungen und Unterrichtsmaterialien herunterladen und zu Hause bearbeiten.

Die Lehrpersonen stehen mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern regelmässig im Kontakt. Es wird telefoniert, per E-Mail und Videokonferenz kommuni-

ziert oder mit Signal, Threema und SMS gechattet. Die Lehrpersonen unterstützen, beraten, fragen nach und begleiten auf diesen Wegen ihre Klasse und die Eltern durch die herausfordernde Zeit. Damit das Homeschooling eine gewisse Struktur erhält, hat die Schule Sarnen eine Empfehlung für die Lernzeit auf der Website publiziert. Die Rückmeldungen der Eltern bestätigen, dass die Schülerinnen und Schüler das zur Verfügung stehende Material fleissig nutzen und motiviert am Arbeiten sind.

Alle Lehrpersonen haben ihre Schülerinnen und Schüler aufgefordert, am Projekt der Schule mit Herz «social distancing – wir bleiben in Kontakt» mitzumachen: Kinder, Jugendliche und Lehrpersonen gestalten ein Herz und versenden es mit einem guten Gedanken an eine Person ihrer Wahl. Es sind bereits viele wunderschöne Fotos der verschickten Herzen eingegangen. Ein Blick auf die Website mit den tollen Herzfotos und den Lernvideos lohnt sich!

Wir stellen fest: Alle geben ihr Bestes! Ein grosses Kompliment an unsere Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und die Lehrpersonen. Eine gute und unterstützende Zusammenarbeit ist spürbar. Alle machen mit, alle leisten ihren Beitrag. Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten! Die Schule Sarnen wünscht allen für diese herausfordernde Zeit viel Kraft, Zuversicht und gute Gesundheit!

*Béa Sager, Rektorin Schule Sarnen*  
*Cornelia Slattner, Prorektorin Schule Sarnen*



## «Der persönliche Kundenkontakt fehlt uns allen enorm»

Nachgefragt bei Alban Dillier, Präsident Vereinigung Sarner Fachgeschäfte und Geschäftsführer Bücher Dillier



**Herr Dillier, was waren Ihre ersten Gedanken, als Sie gehört haben, dass aufgrund des Coronavirus ein Grossteil der Geschäfte, Restaurants und Dienstleister in der ganzen Schweiz schliessen müssen?**

Das war ein Schock. Ich muss ehrlich sagen, dass ich die Situation bis zu diesem Zeitpunkt nicht so ernst genommen habe. Man hat angenommen, dass es etwas Grippeähnliches sei. Da konnte schnell das Gefühl entstehen, dass mit den ersten Szenarien und Massnahmen etwas Hysterie aufkommen könnte. Der Entscheid des Bundesrates hat uns dann vor Tatsachen mit einschneidenden Auswirkungen gestellt.

**Was sind die grössten Sorgen und Ungewissheiten der Sarner Fachgeschäfte in dieser Phase?**

Aus den Gesprächen mit verschiedenen Geschäftsinhabern ist klar zu entnehmen, dass viele Angst vor der unbestimmten Dauer dieser Schliessungsmassnahme haben. Je länger diese Zeitspanne fort dauern wird, umso grösser wird auch die Existenzangst. Mit der Aufhebung der Massnahmen werden diese grossen Sorgen nicht mit einem Mal weg sein: Dann stellt sich die grosse Frage, wie und wann die Kunden wieder zurückkommen.

**Wie haben die Mitglieder der Sarner Fachgeschäfte auf diese ausserordentliche Situation reagiert?**

Das ist keine einfache Situation. Einerseits muss man sich zwangsläufig der aktuellen Situation stellen und diese verarbeiten, andererseits muss man in die Zukunft blicken und wenn möglich Ideen entwickeln. Einige Fachgeschäfte bieten Gutscheine an, die den Einnahmeausfall zu einem gewissen Teil kompensieren könnten und deren Kauf von Kundenseite auch ein Zeichen der Solidarität ist.

**Wie schätzen Sie die aktuelle Möglichkeit für KMU ein, schnell und unbürokratisch Kredite bei der Hausbank zu bekommen; genügt diese Massnahme?**

Als Überbrückungskredit ist dieses Angebot zu diesen Konditionen eine sehr gute Option. Und die Vergabe scheint auch schnell und unbürokratisch zu funktionieren. Als Geschäftsinhaber muss man sich aber bewusst sein, dass dieser Kredit kein langfristiges Überleben garantiert, sondern eine vorübergehende Lösung darstellt, um die Ausfälle zu kompensieren. Wichtig ist, dass die Kunden nach diesem «Lockdown» wieder die Geschäfte besuchen und sie so am Leben erhalten.

**Wo bieten sich dennoch Chancen und Lichtblicke in der aktuellen Situation?**

In der Schweiz wie auch im Kanton Obwalden und in der Gemeinde Sarnen ist eine grosse Solidarität spürbar. Die Situation zwingt einen auch, aus dem angestammten Trott auszubrechen, flexibler und kreativer zu wer-

den. Jetzt braucht es neue Ideen. Und aktuell ist vermutlich auch der richtige Zeitpunkt, die eigene Strategie zu überdenken und der aktuellen Situation wie auch den Kundenbedürfnissen anzupassen.

**Bislang galt Online-Shopping als starke Konkurrenz für ortsansässige Geschäfte in traditionellen Dorfzentren wie Sarnen. Bücher Dillier hat angesichts der Lage wie andere Betriebe schnell auf Online-Bestellungen und Heimlieferungen umgestellt. Sie haben nun Erfahrungswerte: Kann ein Verkaufskanal übers Internet auch eine Chance sein für Geschäfte im Dorfzentrum?**

Nur teilweise. Selbstverständlich können nicht alle Geschäfte im gleichen Mass davon profitieren. Bei uns hat man bereits vor der Coronakrise Bücher im Internet bestellen und am nächsten Tag liefern lassen können. Die momentane Situation hat sicher stark dazu beigetragen, das vorher kaum wahrgenommene Dienstleistungsangebot innert weniger Tage bekannter zu machen. Für uns wie auch für andere Geschäfte im Dorf kann das Internet eine Chance sein. Es wird aber nicht den Kundenkontakt und den Beratungsservice ersetzen. Bei den Auslieferungen sehen wir jetzt, dass sich die Kunden sehr über die Buchlieferungen freuen, aber wir können die Bestellungen nicht persönlich übergeben und legen sie deshalb in den Briefkasten. Bis vor kurzem war unser Buchladen ein Ort der Begegnungen – und wird es hof-

fentlich auch bald wieder sein. Gerade in einem Dorf wie Sarnen schätzen sowohl die Kunden wie auch wir Geschäftsinhaber den persönlichen Kontakt. Dieser fehlt uns allen momentan enorm.

**Viele Geschäfte sind geschlossen und haben keine Möglichkeit, die Verluste mit Online-Bestellungen oder Heimlieferungen zu verringern. Sind für diese Betroffenen Solidaritätsaktionen geplant?**

Mittels Inserat haben wir von den Sarner Fachgeschäften einen Aufruf gestartet, sich gegenseitig zu helfen und unsere Mitglieder mit dem Kauf von Gutscheinen zu unterstützen. Auch der Round Table 39 Sarnen hat eine Initiative gestartet und dazu eine Website initiiert, wo man Gutscheine kaufen und damit dem Obwaldner Gewerbe helfen kann. Diese Möglichkeiten sind ein wichtiges Zeichen und können den Unternehmen, Geschäften, Restaurants und Dienstleistern eine gewisse Sicherheit bieten.

**Ein Wunsch für die Zukunft der Sarner Fachgeschäfte?**

Wir hoffen alle, dass der momentane Zustand doch noch zu einem guten Ende kommt. Und dass man sich gegenseitig unterstützt, sei es unter den Sarner Fachgeschäften wie auch von Seiten Kundinnen und Kunden. Der Begriff Solidarität ist gar nicht so neu, bekommt in diesen Tagen aber für uns alle eine umso wichtigere Bedeutung.



Gutscheine der Sarner Fachgeschäfte gibt es auf [www.sarner-fachgeschaefte.ch](http://www.sarner-fachgeschaefte.ch), auf <https://mier-sind-obwalde.ch> oder direkt auf der Website des jeweiligen Fachgeschäfts, Restaurants oder Dienstleisters.

## «Die Leister Gruppe und ihre Ländergesellschaften sind Kämpfernaturen»

Nachgefragt bei Bruno von Wyl, Mitglied der Konzernleitung, Chief Technology Officer und Sicherheitsbeauftragter der Leister Group



**Herr von Wyl, Sie arbeiten seit 41 Jahren für die Leister Gruppe und haben den Aufbau zum globalen Unternehmen mitgeprägt. Haben Sie schon mal etwas Vergleichbares erlebt wie die aktuelle Situation?**

Die Finanzkrise 2008 sorgte für einen wirtschaftlichen Kollaps. Von einem Tag auf den andern hatten wir wie alle anderen Unternehmen keine Arbeit mehr. Das war eine reine Wirtschaftskrise. Ähnlich wie die Euro-Krise zwei Jahre später. So etwas wie jetzt haben wir alle noch nicht erlebt. Wir haben zwei grosse Herausforderungen: Eine Pandemie gepaart mit einer Wirtschaftskrise mit weitreichenden Folgen. Zum einen ist die Gesundheit der Menschen gefährdet, zum andern die Wirtschaft als Motor der Gesellschaft. Diese doppelte Bedrohung stellt uns vor immense Herausforderungen.

**Wie stark spürt die Leister Gruppe die Auswirkungen des Coronavirus?**

Wir alle sind davon betroffen. Also nicht nur die gesamte Belegschaft, auch unsere Zulieferer und Kunden

und unser gesamtes wirtschaftliches Umfeld – weltweit. Die Auswirkungen betreffen unser tägliches Verhalten generell und die Zusammenarbeit im Speziellen. Das Abstandhalten zwischen den Mitarbeitenden ist etwas Neues. Dieses Verhalten erfordert Disziplin und muss trainiert werden. Die Ängste und Verunsicherungen der Mitarbeitenden nehmen wir ernst. Die momentane Situation erfordert insbesondere vom Management viel Feingefühl, individuelle Mitarbeitergespräche, eine enge Begleitung bei der Umsetzung der Massnahmen und regelmässige Updates über die aktuelle Situation auf unseren internen Informationskanälen. Die Situation ist schwierig und verlangt vom Management ein grosses zusätzliches Engagement während dem Tagesgeschäft. Die Sorgfaltspflicht für die Belegschaft – für deren Sicherheit und Gesundheit – steht jetzt an erster Stelle. Die Leister Gruppe und ihre Ländergesellschaften im In- und Ausland sind Kämpfernaturen. Gemeinsam stehen wir das durch.

**Welche Auswirkungen hat die aktuelle Situation auf die Arbeitsweise?**

Neu ist, dass wir die digitalen Möglichkeiten nun nutzen müssen. Zuvor war dies eher eine Option. Heute sind wir froh, dass wir diese technischen Mittel haben. Die Kontakte haben wir auf ein Minimum reduziert, stattdessen nutzen wir für Besprechungen und Sitzungen – auch von Büro zu Büro – Skype und Teams. Die ganze Kommunikation ist völlig anders geworden. Die aktuelle Situation veranlasst einen zum Nachdenken, insbesondere auch was die Nutzung von technischen Möglichkeiten angeht. In der Administration arbeitet derzeit die Hälfte der Mitarbeitenden im Home-Office. Dank der sehr guten Unterstützung unserer IT haben wir diese Massnahmen innerhalb von nur einer Woche umgesetzt. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen das Coronavirus auf unser Unternehmen hat, können wir noch nicht abschätzen. Dies vor allem deshalb nicht, weil wir heute zu wenig einschätzen können, wie lange dieser Ausnahmezustand noch dauern wird. Aber eines ist klar: Die Situation verursacht – selbst wenn wir weiter produzieren können – einen weltweiten Vollbremsen.

### **Ist Kurzarbeit ein Thema?**

Bei Leister haben wir aktuell einen guten Auftragsbestand. Stand heute (30. März 2020, Anm. d. Red.) ist keine Kurzarbeit vorgesehen. Das kann sich aber rasch ändern. Wir hoffen inständig, dass die Unternehmen in der Schweiz nicht geschlossen werden. Das wäre fatal, denn dann müssten wir das Steuer aus der Hand geben. Wenn wir das im Moment wieder auf die Beine gekommene China nicht weiter beliefern könnten, wäre dies ein Rückschlag für Leister China. Die weltweite Wirtschaft sollte so gut wie möglich in Bewegung gehalten werden.

### **Mit der Axetris AG verfügt die Leister Gruppe über eine Tochtergesellschaft, die unter anderem Mikrolinsen für den Datentransfer und Infrarotquellen für Beatmungsgeräte herstellt. Diese Produkte dürften aktuell sehr stark gefragt sein. Wie sieht hier die aktuelle Situation aus?**

Bei Axetris sieht die aktuelle Auftragslage sehr gut aus. Die IT ist weltweit unter Liefer-Druck, durch vermehrtes Home-Office hat die Nachfrage nach Komponenten und Daten-Bandbreiten enorm zugenommen. Axetris liefert Mikrolinsen für die IT-Branche, um den weltweiten Datentransfer sicherzustellen, aber auch in die Medizintechnik sogenannte Infrarotquellen für Beatmungsgeräte. Die Produktion wurde sowohl für Infrarotquellen als auch für Mikrolinsen stark hochgefahren. Derzeit schulen wir Leister-Mitarbeitende vom Firmensitz im Ried Sarnen um, damit wir sie am Axetris-Standort in Kägiswil in der Produktion einsetzen können. So können wir dort die Kapazität erhöhen.

### **Sie haben unter anderem Produktionsstätten in Asien. Gab es aus dieser Region bereits erste Anzeichen, was auf uns zukommen könnte, bevor das Coronavirus in der Schweiz ein ernstes Thema war?**

Von Leister China haben wir frühzeitig entsprechende Signale erhalten. Die Erfahrungen aus diesem Werk kommen uns und den anderen Unternehmenseinheiten nun zugute. Insbesondere, was die Desinfektion der Gebäude und der Arbeitsplätze angeht. Analog der Verbreitung des Coronavirus von Asien über Europa nach

Nordamerika und Indien stellen wir auch unsere Unternehmen darauf ein. Demnächst werden Indien und Amerika verstärkt vom Virus betroffen sein.

### **Die Leister Gruppe produziert und vertreibt ihre Produkte weltweit in über 100 Länder. Spüren Sie – bezogen auf Ihre Produktions- und Distributionsstandorte – Unterschiede wie die einzelnen Nationen auf die Pandemie reagieren?**

Da müssen sich unsere Unternehmen nach den Weisungen der jeweiligen Regierungen richten. China hat beispielsweise das traditionelle Chinesische Neujahr verlängert, um die Unternehmen und Fabriken geschlossen zu halten und so die Epidemie in den Griff zu bekommen. Am 27. Januar haben wir im Management zusammen mit Leister China das Thema Coronavirus aufgenommen. Seitdem gehört es bei uns auf die Tagesagenda. China hat uns den Warnfinger gezeigt. Zum damaligen Zeitpunkt war es naheliegend, den Fall in die Kategorie Sars oder Schweinegrippe einzuordnen. Bereits von der Sars-Epidemie her hatten wir einen hilfreichen Lagerbestand an Pandemiematerial wie Schutzmasken und Desinfektionsmittel. Wir waren sogar in der glücklichen Lage, Schutzmasken an unsere Firmen in China und Italien zu schicken. Staatlich verordnete Schliessungen konnten wir nicht vermeiden. Mitte März ging unsere Ländergesellschaft in Italien zu, dann folgte der Standort in Indien. Von diesen Schliessungen sind 90 Mitarbeitende betroffen. Unsere chinesische Ländergesellschaft arbeitet inzwischen wieder und ist so stark unterwegs, dass sie bis in zwei, drei Wochen wieder auf Vorjahreskurs ist. Das macht Mut.

### **Leister exportiert 98 Prozent der Produktion. Das Coronavirus ist eine Pandemie. Hat diese immense Verbreitung Auswirkungen auf Ihr Exportgeschäft?**

Axetris produziert aufgrund der vollen Auftragsbücher unter Hochdruck. Bei der Leister AG ist die Auftragslage in Anbetracht der Situation zurzeit gut, aber eine Prognose abzugeben, ist sehr schwierig. Derzeit liefern wir auf Bestellung und gleichzeitig beliefern wir unsere externen Lager. In China, Deutschland und in den USA

haben wir sogenannte Material-Hubs, an die wir containerweise Material anliefern und einlagern. Dadurch können wir weiterproduzieren und wenn die Krise vorbei ist, sind wir parat, um schnell auf die Nachfrage zu reagieren. So bleiben wir im Wettbewerb schlagkräftig, doch so ein Lager muss man auch finanzieren.

**Gibt es trotz der schwierigen Phase Erkenntnisse – in der Wirtschaftssprache spricht man von «Learnings» –, die Sie aus der aktuellen Situation ziehen, die sich mittel- bis langfristig positiv aufs Unternehmen auswirken könnten?**

Matchentscheidend, wie ein Unternehmen aus dieser Krise herausfindet, ist die Liquidität. Keine Schulden zu machen, ist seit jeher unser oberstes Gebot. Wir haben konzerninterne Guidelines zur Liquiditäts-Planung. Diese werden wir aufgrund der aktuellen Herausforde-

rungen neu beurteilen und nötigenfalls für die Zukunft anpassen. Momentan sind wir gut aufgestellt. Wenn die Pandemie jedoch mehrere Monate dauert, dann wird es auch für uns schwierig. Eine zweite Erkenntnis bezieht sich auf die Lieferketten. Wir haben zwar 70 Prozent Schweizer Lieferanten-Anteil, doch viele Bauteile kommen aus Asien. Diesbezüglich ist es sicher sinnvoll, wenn wir die sogenannten «second sources» prüfen. Das bedeutet, dass wir – sollte der erste Lieferant ausfallen – auf einen Zweitlieferanten aus einem anderen Land oder Kontinent zugreifen können. Auch die Lagerbestände in den Hubs werden wir beurteilen. Und die Pandemielager an allen Leister-Standorten werden wir sicherlich aufstocken. Allgemeine Learnings daraus zu ziehen, ist meines Erachtens schwierig, denn jeder Virustyp ist anders und diktiert unter Umständen ein anderes Vorgehen und somit andere Massnahmen.



## Jugendliche und ihr umgekremelter Alltag

Es ist Freitagvormittag. Eigentlich ein ganz normaler Schultag, der letzte vor dem Wochenende. Aber nichts ist normal: Vier Schülerinnen und Schüler erzählen aus ihrem Alltag, der unfreiwillig völlig umgekremelt wurde.

**«Mir fehlt der Kontakt mit Freundinnen.»**



Emilie (15) aus Kägiswil: Gerade ist die erste Videokonferenz mit der Schulklasse gestartet. «Moment!, ich muss schnell meiner Lehrerin eine SMS schreiben, dass ich mich später zuschalte», sagt Emilie und unterbricht kurz das Telefongespräch. «Es

ist das erste Mal, dass wir so eine Konferenz mit der Klasse machen», erzählt sie später. Die Schule hat für alle Laptops zur Verfügung gestellt, mit und an denen

jetzt individuell gearbeitet wird. «Das funktioniert gut», sagt die 15-Jährige, die jetzt statt am Schultisch auf dem Bett sitzt und ihre Aufgaben löst. An der momentanen Situation sieht sie auch Vorteile, allerdings sehr wenige. «Ich kann etwas länger schlafen als sonst, das tut mir gut. Auch dass ich den Schulstoff selbständiger einteilen kann, finde ich nicht schlecht. Aber ansonsten ist es langweilig!». Besonders der Kontakt mit ihren Freundinnen und Schulkollegen fehlen ihr. Zwar sei sie per Chat und Video häufig mit ihnen verbunden. «Aber das ist natürlich nicht das Gleiche.» Zu schaffen mache ihr, dass der Tagesablauf jetzt immer gleich sei und sie von früh bis spät alleine oder mit der Familie herumhocke. «Ich finde es schwierig, mich in dieser Situation zu motivieren», sagt Emilie. Etwas Abwechslung hat sie, wenn sie mit dem Velo zum Einkaufen fährt. «Und im Garten haben wir ein Trampolin – so habe ich genug

Bewegung.» Die Jugendliche informiert sich auch über die aktuelle Entwicklung von Corona in der Schweiz und im Ausland. «Hier ist es ja noch nicht so schlimm wie in anderen Ländern. Aber was, wenn es so weitergeht und nicht aufhört? Das macht mir schon Angst».

#### «Zum Glück kann ich noch draussen sein.»



Moritz (13 ½) aus Sarnen: Auch Moritz wird gerade von einer Videokonferenz mit der Schule auf Trab gehalten: Es gibt neue Aufträge und Arbeitsblätter. «Die drucke ich zum Teil aus und schicke sie ausgefüllt per E-Mail oder als Foto-SMS zurück an die Lehrperson», sagt der 13-Jährige. Unterdessen sei das recht gut eingespielt, bei Fragen kann der Jugendliche seine Mutter fragen. «Aber ich bin jetzt schon fast ein Profi mit diesen technischen Sachen», sagt Moritz und ist zufrieden. Im Kontakt mit anderen Jugendlichen ist er ebenfalls über Chats und Telefongespräche. Und beim Gamen: «Da bin ich jeweils mit ganz vielen im Austausch.» Alles in allem hat sich Moritz gut arrangiert mit der aussergewöhnlichen Situation und er findet sie gar nicht so schlecht: «Ich kann länger schlafen, habe weniger Schulzeit und bin öfters als sonst draussen unterwegs.» Zusammen mit einem Kollegen kurve er zum Beispiel an den See. «Ich halte dabei die Regeln mit Distanz und Hände waschen ein, dann geht das ja zum Glück noch.» Sorgen würde es ihm erst bereiten, wenn er nicht mehr rausgehen dürfte. «Im Sommer will ich zum Schwimmen gehen und mit Kollegen einen Ausflug nach Luzern machen und einen Kebab essen – wenn das bis dann nicht mehr geht, fände ich das schon sehr krass!».

#### «Schnupperlehre wurde abgesagt.»

Morteza (15) aus Kägiswil: Wie bei den anderen Jugendlichen, kommen die Aufträge aus der Schule online zu Morteza in sein Zimmer, wo er sie am Laptop bearbeitet oder ausdrückt. «Ich erledige die Aufgaben immer sehr schnell, damit ich nachher fertig bin und andere Sachen machen kann», sagt der 15-Jährige. Am Anfang habe er es bedauert, nicht in die Schule zu gehen: Alles selber machen und organisieren und dazu auch noch viel Selbstverantwortung übernehmen. «Das fand ich zuerst

schwierig, aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt und finde es eigentlich ganz chillig», meint er. Richtig gut findet Morteza, dass er nicht jeden Morgen um 6.00 Uhr aufstehen muss, sondern seinen eigenen Rhythmus bestimmen kann. Die Schulzeit ist reduziert, auch damit kann der Jugendliche gut umgehen: «Ich bin oft zu Hause und game mit bis zu neun anderen Jugendlichen, so habe ich viel Kontakt.» Wenn ihm langweilig ist, geht er mit ein bis zwei Kumpels nach draussen und spielt Basketball. Morteza besucht die 2. Oberstufe, ein wichtiges Schuljahr bezüglich beruflicher Ausrichtung. Was die veränderte Situation für Konsequenzen hat, sei ihm erst nach einer Weile bewusst geworden. «Alle wichtigen Sachen werden abgesagt, das beschäftigt mich schon. Auch meine Schnupperlehre als Automobilfachmann kann ich jetzt nicht machen», erzählt Morteza und hofft, dass er sie zu einem späteren Zeitpunkt nachholen kann.

#### «Ich arbeite am Esszimmertisch»



Jelena (13) aus Sarnen: Eingerichtet für den aktuellen Schultag hat sich Jelena im Esszimmer, auf dem Tisch steht der Laptop und hier sitzt sie hinter den Schulaufträgen. «Ich arbeite immer am Vormittag und nach der Mittagspause bis 15.00 Uhr», sagt sie und meint, das habe sich jetzt gut eingespielt. «Zuerst musste ich mich daran gewöhnen, aber nach ein paar Tagen lief es gut und jetzt bin ich eigentlich zufrieden.» Zwar fehlen Jelena die Gspändli, mit denen sie seit den letzten zwei Wochen vorwiegend per Chat Kontakt hat. Und manchmal sei ihr auch etwas langweilig. Dann geht die 13-Jährige entweder raus auf das Trampolin im Garten oder sie geht zum Bauernhof, wo eine Freundin von ihr wohnt. «Dann spazieren wir mit den Ziegen herum, zwei davon führen wir an der Leine mit – das machten wir vorher auch schon, aber jetzt haben wir mehr Zeit dafür», sagt Jelena. Mehr Zeit gebe es auch für gemeinsame Spiele mit den Geschwistern und Eltern, zum Beispiel «Dog» – das Lieblingsspiel von Jelena. Macht sich die Jugendliche Sorgen über die Situation? «Nicht besonders», sagt Jelena, «Ich denke, dass es wieder besser wird und bald alles normal ist. Aber so genau kann ich mir das nicht vorstellen.»

## SO SCHÜTZEN WIR UNS.



**BLEIBEN SIE JETZT ZUHAUSE.  
RETTEN SIE LEBEN.**

Ausser in folgenden Ausnahmen:

- Home-Office ist nicht möglich und Sie müssen zur Arbeit. Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Mitarbeitenden zu schützen.
- Sie müssen Lebensmittel einkaufen.
- Sie müssen zum Arzt/zur Ärztin/zur Apotheke/Drogerie.
- Sie müssen anderen Menschen helfen.



Abstand halten.



Gründlich Hände waschen.



Hände schütteln vermeiden.



In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.



Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

[www.bag-coronavirus.ch](http://www.bag-coronavirus.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Bundesamt für Gesundheit BAG  
Office fédéral de la santé publique OFSP  
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
Uffizi federal da sanadad publica UFSP



Scan for translation